

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Eilbestellung, ab. Konturgen hinsichtlich wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Hörs. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Hörs. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Preisung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 8780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 181

Altensteig, Donnerstag den 28. Mai 1931

54. Jahrgang

Professor Piccards Stratosphärenflug

Bejournis um die beiden Forscher — In der Dunkelheit über den Tiroler Alpen

Nagold, 27. Mai. Die immer mehr schwindende Hoffnung auf das Ereignis ist nunmehr zur Sensation geworden. Der größte Freiballon der Welt, mit 16 000 Kubikmeter Rauminhalt, ist heute morgen 3.57 Uhr zur Stratosphäre glücklich gestartet, nachdem einige Minuten vorher Universitätsprofessor Piccard, der an die Erreichung seines Zieles unerschrocken glaubt, mit seinem Assistenten, dem Piloten Ripper, die Aluminiumgondel bestiegen hatte und sie dann schnell verschlossen worden war.

Nagold, 27. Mai. Entgegen den ersten mitaligierten Startversuchen vollzog sich diesmal der erste Teil des so viel besprochenen Stratosphärenfluges Professor Piccards schnell und glatt. Der Gebirge hatte den ganzen Tag mit seinem Mitarbeiter und Begleiter Ripper an den letzten Vorbereitungen gearbeitet und sich nur kurze Ruhe gegönnt. Als um 11 Uhr mit der Füllung des Riesensackes begonnen wurde, war die Gondel schon fertig verproviantiert und wissenschaftlich ausgerüstet. Um 3 Uhr war alles startbereit. Fast regungslos stand der riesige birnenförmige Ballon, der genau dieselbe Füllung wie beim ersten Startversuch (2200 Kubikmeter — ein Siebtel des Füllungsvermögens erhalten hatte), über der Schwarzwalden Aluminiumgondel, von zahlreichen Tauen gehalten. Die Abseilung an den Ballon war auf das genaueste durchgeführt, jedoch selbst die zahlreichen Pressevertreter und Fotografen nicht mehr an die Gondel herankommen. Nur die oberste Werkleitung und die aus Schweißern und Arbeitern der Ballonfabrik bestehende Startmannschaft waren um die Gondel versammelt. Man sah Professor Piccard in grünem Sportanzug, eine Zirkelhaube auf dem Kopf, die letzten Anweisungen erteilen. Um 3.30 Uhr schloß er mit Ingenieur Ripper in die Gondel, die alsbald hermetisch verschlossen wurde. Um 3.55 Uhr erfolgte das Kommando: „Start“. Unmittelbar darauf erhob sich der Ballon unerwartet schnell vor den Augen der sichtlich überraschten Zuschauer in die Lüfte. Erst als er über dem Fabrikgelände schwebte, erfolgte lautes Händeklatschen. Der Ballon schlug nordwestliche Richtung ein, drehte dann aber in etwa 1000 Meter Höhe nach Südosten und ähnelte wie eine weiße Kugel in der Morgenlauge. Er blieb lange dem unbewaffneten Auge sichtbar und schwebte etwa 1 1/2 Stunden nach dem Start am südöstlichen Horizont in schätzungsweise bereits 5000 Meter Höhe und ungefähr 3 Kilometer Entfernung. Man rechnet nach den eigenen Angaben Piccards mit einem 7stündigen Flug. Der Ballon fliegt unter schwerer Last.

Seinem wissenschaftlichen Ziel entsprechend, hat Piccard nur vier Apparate mitgenommen zur Messung der Luftionisation, der Potentialdifferenz, der kosmischen Wellen und der elektrischen Strömungen zum Studium der kosmischen Strahlen. Zum persönlichen Zweck befinden sich zwei Sauerstoffflaschen nebst einem Verdampfungsapparat, ein Luftgenerator und als Reserver zwei Liter flüssiger Sauerstoff, sowie eine kleine Bank in der Gondel. Ferner wurden drei Fallschirme mitgenommen, ein erster für die Gondel, für die Besatzung zwei kleiner, die, wenn ein Abstieg nötig werden sollte, durch zwei Gefährliche erreicht werden können. Im Ballon befindet sich weiterhin eine kleine Luftschleife in der Art eines Ventilators, die für die Abführung solcher Luftströmungen von großer Bedeutung ist und eine, wenn auch nur bedingte, Ventilation ermöglicht. An Ballast wurden 400 bis 500 Kilogramm Metallblei mitgenommen. Wissenschaftlich interessant ist vor allem die Hoffnung Piccards, in der Stratosphäre schweben zu können, ob die kosmischen Strahlen, wie vielfach angenommen wird, vom Nadiumgehalt der Weltmeere herühren.

Piccard, der 1884 in der französischen Schweiz geboren wurde, ist durchaus wissenschaftlich und glaubt bestimmt an ein Gelingen seines Planes, ebenso sein Begleiter, der 27 Jahre alte Elektrotechniker Dr. Ripper. Frau Piccard ist dieses Mal nicht mit nach Nagold gekommen, da sie das fünfte Kind erwartet. Auf dem Flugplatz waren u. a. anwesend Oberleutnant Böhl von der Luftüberwachungsstelle München und Architekt Helmmann als Beobachtungsleiter für Ballonwesen im Luftort.

Der Ballon in 7000 Meter Höhe Nagold, 27. Mai. Bis 7.30 Uhr, also dreieinhalb Stunden nach dem Aufstieg, war Professor Piccards Ballon dem unbewaffneten Auge am leicht bewölkten Horizont noch deutlich sichtbar. Dann erlosch der Ballon den Blicken. Der Ballon hat seine Richtung nach Süden geändert. Man schätzte 7.30 Uhr die Entfernung des Ballons vom Startplatz auf etwa 100 Kilometer und die Höhe auf 7000 bis 8000 Meter.

Piccard in 12 000 Meter Höhe Nagold, 27. Mai. Nach Schätzung von Ballonfachverständigen Seite hat Professor Piccards Ballon, soweit man ihn verfolgen konnte, die Grenze der Cirrus-Wolken bereits überschritten und damit eine Höhe von 10-12 000 Meter erreicht. Piccards Ballon wurde auf seinem Stratosphärenflug im Laufe des Vormittags in verschiedenen schwebelnden Versuchen geföhrt, u. a. in einem um 8.15 Uhr und etwas später über Lindau am Bodensee.

Piccards Ballon südlich vom Kesselfee geföhrt Nagold, 27. Mai. Piccards Ballon kann zurzeit (16.45 Uhr) mit dem Fernrohr in großer Höhe über Herzogsau-Zoobergwand (südlich vom Kesselfee) geföhrt werden. Eine Fortbewegung ist kaum zu beobachten. Der Ballon scheint sich in windstillen Luftschichten aufzuhalten.

Piccard nach Süden abgetrieben

Bejournis um Piccard und seinen Begleiter Nagold, 27. Mai. Bei der Niedinger Ballonfabrik lauten ununterbrochen aus nah und fern Anfragen nach dem Schicksal Piccards ein. Unter anderem hat auch die Universität Würzburg bereits fünf mal telephonisch Erkundigungen eingelesen. Bei der Leitung der Niedinger Ballonfabrik glaubt man aus dem Umstand, daß der Ballon in den letzten 3 Stunden seinen Standort nur wenig verändert hat und in fast gleicher Höhe geblieben ist, darauf schließen zu können, daß er in eine kalte Luftschicht geraten ist, die ein Abfließen des Gases unmöglich macht. Eine genaue Bejournis erteilt man in dem Umfange, daß Piccard nur für 12 bis 15 Stunden Luftvorrat bei sich führt, außer zwei Reservereservoirs Sauerstoff, über deren Verwendungsdauer man nichts bestimmtes sagen kann.

Der Ballon Piccards bei Partenkirchen geföhrt Partenkirchen, 27. Mai. Gegen 14.30 Uhr wurde der Ballon Piccards ganz überraschend in der Gegend von Partenkirchen geföhrt.

Schönau (Oberbayern), 27. Mai. Um 15.10 Uhr fand Piccards Ballon in circa 4000 Meter Höhe ungefähr zwischen Oberammergau und Schongau über dem Peisiberg. Er war von beiden Orten aus deutlich zu beobachten.

Starke Schwankungen von Piccards Gondel Garmisch, 27. Mai. Um 19 Uhr ist der Ballon noch immer deutlich von der Sonne hell beleuchtet am wolkenlosen Himmel sichtbar. Er hat inzwischen circa 1000 Meter an Höhe verloren. dürfte also noch in Höhe von etwa 4000 Metern leben. Doch sind irgendwelche Anzeichen dafür, daß eine Landung unmittelbar bevorsteht, nicht zu erkennen. Der Ballon scheint in der Luftschicht, in der er jetzt schwebt, starke Strömungen vorzuliegen zu haben, denn die Gondel schwankt für das bloße Auge deutlich erkennbar hin und her.

Piccard hat Luftvorrat und Lebensmittel für zwei Tage Nagold, 27. Mai. Zu den aufstachenden Befürchtungen, daß Piccards Luftvorrat in der verschlossenen Metallgondel nur für 12-15 Stunden reichen würde, teilt die Ballonfabrik Niedinger auf Anfrage mit, daß Piccard nicht nur Luftvorrat, sondern auch Lebensmittel für mindestens zwei Tage an Bord hat. Um 5 Uhr nachmittags über Partenkirchen

Partenkirchen, 27. Mai. Piccards Ballon kam nach 4 Uhr nachmittags über den Peisiberg aus den Wolken heraus. Von Wandhaus aus, das 1900 Meter hoch liegt, wurde die Höhe des Ballons auf etwa 4000 Meter geschätzt. Der Ballon befindet sich genau über Partenkirchen und treibt in südlicher Richtung nach der Wettersteinwand zu, von der Sonne bestrebt und am sichtbar. Der Himmel ist leicht bewölkt.

Rechte Abendmeldung Innsbruck, 27. Mai. Um 7.30 Uhr abends wurde der Ballon im Oberinntal über Imst in Tirol geföhrt, dann über dem Ortal in Höhe von circa 5000 Metern.

Keine Signale vom Ballon Piccards Innsbruck, 27. Mai. Entgegen anderslautenden Meldungen teilt die Flughafenleitung Innsbruck mit, daß Lichtsignale zum Ballon Piccards vom Flughafen wohl gegeben worden sind, ohne jedoch irgendwie beantwortet worden zu sein. Nach nicht bestätigten Meldungen soll der Ballon bei Meran geföhrt worden sein.

Flugzeuge auf der Suche nach Piccard München, 28. Mai. Ueber den Ballonflug Piccards liegen nach 22.30 Uhr, der letzten Meldung, die als Standort des Ballons Bozen meldete, keine Nachrichten mehr vor. Der gestern abend auf dem Münchener Flugplatz zur Beobachtung des Ballons aufgestiegene Münchener Flieger Rechner berichtet, daß an der Kugel, in der sich Piccard und sein Begleiter befinden, nichts Außergewöhnliches festzustellen war. Rechner wird heute früh neuerdings zur Suche nach dem Ballon starten. Außerdem startet eine Beobachtungsflugmaschine morgen 4 Uhr mit einem Erkundungsflug in Oberwiesenthal nach Böhmen. Der Flugzeugführer Böhm hat die Anweisung, nach dem Ballon Ausschau zu halten und statt in Richtung Brenner über den Arlberg zu fliegen und nach dem Ballon zu suchen.

Angewißheit über das Schicksal des Ballons Piccards Innsbruck, 28. Mai. (Telegramm.) Bis 5.19 Uhr liegen hier keinerlei Nachrichten über den mutmaßlichen Standort vor. Der Ballon wurde durch das Stubaial anstehend von einer starken Gewitterwand nach Süden abgetrieben. Man rechnet mit dem Tod der Insassen.

Die Woche der Entscheidungen

Innenpolitische Schwierigkeiten — außenpolitische Kämpfe

Am 5. Juni findet der Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und Reichsaussenministers Dr. Curtius bei MacDonald in Chequers statt. Eine Woche trennt uns nur noch von dieser außenpolitisch überaus wichtigen Zusammenkunft. Eine Woche, in der die wichtigsten innenpolitischen Entscheidungen getroffen werden müssen. Es ist Dr. Brüning gelungen, seine Absicht, den Haushaltsplan 1931 vom Parlament bewilligt zu erhalten, durchzuführen. Aber schon jetzt steht fest, daß der erhebliche Rückgang der Reichseinnahmen für 1931 ein neues Defizit bringt. Seit Wochen bemüht sich die Regierung, Mittel und Wege zu finden, um die gewaltigen Lücken, die in den Reichshaushalt gerissen worden sind, zuzustopfen. Die Ehehe des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich, keine neuen Steuern mehr zu erheben, ist längst ins Schwanken geraten. Man hört nur noch von Steuererhöhungen, Zollerhöhungen und Herabsetzung von Gehältern.

Aus dem Wertwahr der Gerüchte hat sich inzwischen so viel herauskristallisiert, daß mit einer Verminderung der Sozialleistungen eine Erhöhung der Arbeitslosenbeiträge, wahrscheinlich auch mit einer Gehaltsherabsetzung für Beamte und mit neuen energischen Abdrücken am Etat zu rechnen ist. Welchen Umfang die einzelnen Einschränkungen annehmen werden, ist bisher noch nicht bekannt. Das ist auch nicht möglich, da man in Regierungskreisen bisher noch keine Einigung erzielen konnte. Seit ihrem Bestehen hat die Regierung Brüning noch niemals eine so schwere Belastungsprobe zu bestehen gehabt, denn sowohl bei den Parteien, die ihr angehören, wie bei der Sozialdemokratie machen sich schärfste Widerstände gegen die geplanten Maßnahmen geltend. Es ergeht im Augenblick fraglich, ob es dem Verhandlungsgeschick des Reichskanzlers gelingen wird, die einander widersprechenden Interessen der einzelnen Parteigruppen zu vereinen. Dies wäre bei der Lage der Dinge nur dann möglich, wenn Brüning in der Lage wäre, ein Äquivalent für die neuen Einschränkungen zu

bieten. Dieser Ausgleich kann nur in einer Erfolg versprechenden Aufstellung der Revision des Youngplans liegen.

Tatsächlich ist die Welt schon seit langem darauf vorbereitet, daß Deutschland von dem ihm auf Grund des Vertrages zustehenden Recht des Zahlungsaufschubs, des Moratoriums, Gebrauch machen wird. Ein Jahr ist jetzt noch Ablauf des Young-Vertrages vergangen, ein Jahr, das uns schwerste Enttäuschungen gebracht hat. Anstatt daß wir im Vergleich zum Dawesplan Zahlungserleichterungen bekommen, ist das Gegenteil eingetreten. Infolge des Preisturzes auf allen Märkten ist die Kaufkraft des Geldes ganz erheblich gesunken. Wir zahlen heute mindestens 30 Prozent mehr als vor einem Jahre. Damit ist von vornherein die sogenannte Erleichterung des Youngplanes gegenüber dem Normaljahr des Dawesplanes mehr als weggemacht worden. Dieser Erkenntnis können sich auch die anderen Staaten nicht entziehen. Es ist auch bekannt, daß Italien und England gegenüber den Revisionswünschen Deutschlands eine freundliche Stellung einnehmen. Das allein kann uns allerdings nur wenig helfen. Denn vor kurzem erst hat Mussolini erklärt, daß Italien einer Revisionsverhandlung nicht abgeneigt wäre, daß aber selbstverständlich nur insofern eine Vertragsänderung in Frage käme, wie dadurch die italienischen Schulden an Amerika nicht berührt würden. Also immer das alte Lied. Amerika soll gegenüber Europa einen Schuldennachlaß bewilligen. Amerika, das selbst die größte Wirtschaftskrise zu überwinden hat, hat sich bisher allen mehr oder minder deutlichen Anspielungen gegenüber schroff ablehnend verhalten. Andererseits fragt es sich natürlich, ob nicht alle Gläubigerländer unter dem Zwang der Ereignisse eine andere Stellungnahme annehmen werden, um einen völligen Zusammenbruch des Youngplans zu verhindern. So wird gerade jetzt sehr eingehend ein Plan diskutiert, Deutschland eine große Anleihe — man spricht von einer Zweimilliard-



den-Anleihe — zu geben, die nur einen niedrigen Zinsfuß haben soll. An ihr sollen sich Frankreich, England und Italien beteiligen. Aber auch das ist vorläufig nur ein Plan. Das Kernproblem der Reparationen wird weder davon berührt noch gebessert, es wird sich nur um die zeitliche Hinausschiebung einer unabweidlichen Neuauflage des gesamten Fragenskomplexes handeln.

In den ersten beiden Juniwochen werden die wichtigsten Entscheidungen über das künftige Schicksal Deutschlands fallen. Die allgemeine Nervosität ist stark steigend. Man fühlt, daß große Ereignisse in der Luft liegen. In einer Zeit, die von Katastrophenstimmung so erfüllt ist wie die unferne, lautet die wichtigste Forderung, nicht dem Kopf zu verlieren.

Sozialdemokratie und Reichskanzler

Beisprechung des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten

Berlin, 27. Mai. Ueber die am Mittwoch nachmittag zwischen Reichskanzler Dr. Brüning und den Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion abgehaltene Beisprechung gibt die Fraktion dem Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger eine Mitteilung, wonach Gegenstand der Aussprache nicht nur die Stellung der Reichsregierung zu den Preissteigerungen, sondern vor allem auch der beabsichtigte Erlass einer neuen Notverordnung zur Sanierung der öffentlichen Finanzen war. Die Löhne seien zwar erheblich gekürzt worden, eine entsprechende Preislenkung, eine rücksichtslose Bekämpfung der Kartelle und die Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit seien aber ausgeblieben. Die nun durch die neue Notverordnung drohende Belastung würde infolgedessen bei der Masse der Bevölkerung ungleich größeren Widerstand finden als die Dezember-Notverordnung. Die Sozialdemokratie kenne den ersten Zustand der öffentlichen Finanzen; sie halte auch nach wie vor ihre Sanierung für unbedingt erforderlich. Die Sanierung dürfe aber nicht erfolgen durch einen Abbau der sozialen Leistungen, deren Umfang und Höhe in Zeiten langandauernder Krise des vermehrten Schutzes bedürften.

Reichskanzler Dr. Brüning gab sodann Aufschluß über die tatsächliche Finanzlage, deren Entwicklung unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise ungünstiger sei als man im Vorjahre hätte annehmen können. Die Reichsregierung strebe nach einer Lösung der Finanzschwierigkeiten, die verhindere, daß die sozialen Einrichtungen wegen Mangels an Mitteln zusammenbrächen. Bisher seien irgendwelche Beschlüsse des Reichskabinetts noch nicht gefaßt; es hätten bisher nur Besprechungen in einem Ausschuß des Kabinetts stattgefunden und diese Besprechungen seien noch nicht abgeschlossen. Die Einzelmaßnahmen müßten nach Meinung der Regierung so gestaltet werden, daß sie von den Massen des Volkes als erträglich angesehen werden könnten. Was besonders die Brotpreise angehe, so hält die Reichsregierung ihre Senkung in kürzester Frist für unbedingt erforderlich. Würden die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, so müßte man zu einer Senkung der Zölle schreiten. Jedenfalls sei damit zu rechnen, daß die neue Notverordnung noch vor der Abreise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Chequers fertiggestellt werde, daß aber der Erlass erst nach der Rückkehr von Chequers erfolge.

Briand bleibt

Er zieht seine Demission zurück

Paris, 27. Mai. Außenminister Briand hat im heutigen Ministerrat auf die dringenden Vorstellungen seiner Ministerkollegen seine Demission zurückgenommen.

Der französische Ministerrat billigt Briands Haltung in Genf. Ueber den unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Domergues, abgehaltenen Ministerrat wird folgendes Communiqué ausgegeben: Außenminister Briand erstattete Bericht über die Verhandlungen der europäischen Studienkommission und des Völkerbundesrates in Genf. Der Ministerrat billigte einstimmig die Haltung der französischen Delegierten. Ministerpräsident Laval ersuchte alsdann im Namen der gesamten Regierung den Außenminister, auf seinem Posten die Friedens- und Sicherheitspolitik, wie sie bisher mit mehrfach erneueter Billigung des Parlaments betrieben worden sei, fortzusetzen. Briand dankte seinem Kollegen für diesen Solidaritätsbeweis und erklärte sich damit einverstanden, vor das Parlament zu treten, um die in Genf getroffenen Beschlüsse darzulegen und zu vertreten. Unterstaatssekretär Francots Poncet berichtete über die Maßnahmen die von der europäischen Studienkommission für das Studium und die Verwirklichung der französischen vom Genfer Organismus in Erwägung gezogenen Anregungen ins Auge gefaßt worden sind. Finanzminister Flandin gab einen Überblick über die finanzielle Lage in Europa.

Neues vom Tage

Kabinettsitzung über die Genfer Tagung

Berlin, 27. Mai. In der Sitzung des Reichskabinetts am Mittwoch erstattete Reichsminister Dr. Curtius einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse der Genfer Tagung des Völkerbundesrates und des Europäischen Ausschusses. Nach eingehender Aussprache stimmte das Reichskabinett den Ausführungen des Reichsaußenministers zu, welchem vom Reichskanzler der Dank der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht wurde.

Die belgische Kabinettsbildung

Brüssel, 27. Mai. Der König hat den Führer der Katholiken in der Kammer, Henkin, ersucht, die Neubildung der Regierung zu übernehmen. Der Abgeordnete Henkin erklärte Pressevertretern, er habe die Annahme des Auftrages von dem Ergebnis einer Besprechung mit seinen Freunden abhängig gemacht.

Annahme der verdoppelten Biersteuer in Berlin

Berlin, 29. Mai. Die vom Berliner Magistrat beantragte Verdoppelung der Biersteuer, gegen die in den letzten

Tagen noch Einsprüche aus Gastwirts- und Brauereikreisen erhoben worden waren, ist jetzt vom Oberpräsidenten genehmigt worden.

20 Millionen: Minderertrag aus der Mineralwassersteuer!

Entgegen dem Voranschlag von 35 Millionen RM. hat mit Abschluß des Rechnungsjahres 1930/31 die Mineralwassersteuer nur 15 037 218 RM. erbracht. Dieses Ergebnis deutet sich mit dem seit der Geltungszeit dieser Sonderbelastung eingetretenen unprozentigen Abwärtstrend in natürlichen und künstlichen Mineralwässern. Die Kosten für die dadurch entstandene erhöhte Arbeitslosigkeit, die Ausfälle auf anderen Steuergebieten in der Mineralwasserindustrie und vieles andere übertreffen bei weitem das erzielte Steuerertragsvermögen. Diese Tatsache dürfte dem Staatsapparat des Reichstages Veranlassung geben, sich bei nächster Gelegenheit mit den vorliegenden acht Aufhebungsanträgen zu beschäftigen.

Her. Heuna der Ministergehälter in Thüringen

Weimar, 27. Mai. Im Landtag begannen die Abstimmungen zum Haushaltsplan 1931. Auf Grund eines nationalsozialistischen Antrags wurden die Ministergehälter von 16 auf 12 000 Mark herabgesetzt. Da durch diesen Antrag die Ministerialdirektoren ein höheres Jahreseinkommen als die ihnen vorgeordneten Minister haben würden, erscheint es fraglich, ob der Beschluß richtig durchführbar sein wird. Die Annahme des Antrags erfolgte mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, Staatspartei und Deutschnationalen. Bei Enthaltung der Wirtschaftspartei und der Landvolkspartei.

Franklin Bouillon fordert den Rücktritt Briands

Paris, 27. Mai. Der Abgeordnete Franklin Bouillon hat in der Kammer eine Interpellation, in der die Notwendigkeit betont wird, so ort den Außenminister zu ersetzen, dessen Methoden die französische Politik in Genf zu neuen Mißfolgen geführt haben und deren Wirkungen im inneren eine ständige Bedrohung der Rehrheit der nationalen Einigung bringt.

Eröffnung der Agrarkonferenz der Balkanstaaten

Sofia, 27. Mai. Die Agrarkonferenz der Balkanstaaten wurde in Anwesenheit der Delegierten und der diplomatischen Vertreter der Balkanländer eröffnet.

Blutige Zusammenstöße in San Sebastian

San Sebastian, 27. Mai. Eine große Anzahl von Kommunisten veranstaltete heute eine Kundgebung, um die Arbeitsschließungen zu verhindern, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie zwangen die Arbeiter, die nach den Arbeitsstätten fuhren, die Straßenbahnen zu verlassen. Alle Beschränkungsmaßnahmen wurden ignoriert. Die Behörden verhängten den Versammlungsverbot und die Truppen besetzten einige Punkte der Stadt. Um 11 Uhr vormittags kam es zu Zusammenstößen zwischen Truppen und den Streikenden. Bloß 2 Tote und mehrere Verletzte gemeldet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Mai 1931.

Schwarzwald-Betriebsverein Altensteig. Kommenden Sonntag findet in Bad Liebenzell die Hauptversammlung des Wirt. Schwarzwaldvereins statt. Aus diesem Anlaß wird die erste diesjährige Wanderung des hiesigen Betriebsvereins Bad Liebenzell als Ziel haben. Vom Ausichuß wurde für heuer folgendes weitere Wanderprogramm aufgestellt: 14. Juni. Nachmittagswanderung nach Elmansweiler. Abends gesellige Unterhaltung im „Grünen Baum“. — 12. Juli. Frühwanderung nach Wart. — 6. September. Tagestour nach Bejenfeld. — Im Oktober eine zweitägige Wanderung auf den Koffberg. — Möge schönes Wetter und recht zahlreicher Besuch den immer so schönen Wanderungen beschließen sein. Wald Heil.

Zusammenstoß. (Gut ablaufen.) Heute morgen rief bei der Einmündung der Egenhauser in die Poststraße ein Motorradfahrer mit einem Auto zusammen. Der Motorradfahrer kam mit dem Schrecken davon, während sein auf dem Sozius sitzender Begleiter eine leichtere Kopfverletzung davontrug. Das Auto wurde am Kotflügel leicht beschädigt, am Motorrad dagegen das Vorderrad demoliert.

Ein kleines Pflingervergnügen. Zu dem Artikel vom Dienstag wird uns mitgeteilt, daß Führer und Schaffner nicht tallos auf den Schienen hängen, sondern nach kurzem Bestimmen sofort die nötigen Anordnungen trafen, um den Zug weiterzuführen. Der ganze Aufenthalt betrug nur 16 Minuten.

Das lebensgefährliche Hantieren mit Benzin. Letzten Samstag ist in Stuttgart ein kleiner Brand entstanden. Die 25jährige A. M. wollte ihr Schwamm mit Benzin waschen. Zu diesem Zweck legte sie es in ein Waschbecken und goß Benzin darüber. Dabei brannte auf dem 3 Meter entfernten Gasherd eine Sparflamme. Plötzlich erfolgte eine Explosion. Die Benzindünste hatten sich an der offenen Gasflamme entzündet und das Benzinalufgemisch in der Küche zur Explosion gebracht. Die M. erlitt an Gesicht und Händen schwere Brandwunden. Die Fenster Scheiben wurden durch die Explosion zertrümmert.

Solche Berichte erhalten die Polizeibehörden fast allwöchentlich. Nicht immer geht es so glimpflich ab. Der Verzug eines Anfalls, der einem jungen Mädchen in Stuttgart das Leben kostete, war folgender: Das Reinigen mit Benzin erfolgt auf der Küchenterrasse; eine halb geöffnete Benzindüse im Verein mit einem schwach brennenden Herdfeuer genügt zur Herbeiführung der tödbringenden Explosion. Die, besonders von den Hausfrauen, viel zu wenig gekannte und beachtete außerordentliche Gefährlichkeit des Hantierens mit Benzin beruht auf zweierlei Ursachen: Bildung von Dämpfen und Entladung elektrischer Spannungen. Benzin bildet selbst bei tiefen Temperaturen (bis zu 15 Grad Kälte) entflammbare Dämpfe, die etwa 2½ mal so schwer als Luft, leicht entzündbar und mit Luft vermischt, explosiv sind. Diese Dämpfe entströmen dem offenen Gefäß, kriechen auf dem Boden weiter und gelangen so — selbst über Treppen hinab — zu Herd, Ofen, und dergleichen Feuerzungen, an deren laugendem Zug sie sich entzünden. Die zusammenhängende Benzindampfwolke krennt rückwärts bis zu ihrer Entstehungsstelle und führt dort, auch wenn dieser Raum selbst keine Entzündungsmöglichkeit bietet, zum Brand des offenen Benzins oder zur Explosion der Benzinalufmischung. Die andere Gefahr besteht darin, daß bei Benützung von Benzin zum Waschen von Stoffen und beim Umfüllen in andere Gefäße starke elektrische Erregungen und dabei elektrische Funken auf-

treten, die das Benzin entzünden. Solche Fälle sind z. B. in Benzinwäschereien wiederholt beobachtet worden. Ein Brand in Hamburg, der zwei Menschenleben kostete, entstand beim Vermischen von Benzin mit Benzol wohl aus gleicher Ursache. Das Hantieren mit offenen — wenn auch kleinen — Mengen von Benzin sollte in Haushaltungen durchaus vermieden werden, in anderen Betrieben nur mit größter Vorsicht stattfinden. Bei unterirdischen Tankanlagen werden elektrische Spannungen durch gute metallische Erdung der Behälter und der Leitungen vermieden.

Herzogweiler, 28. Mai. (Zu dem noch keine Aufklärung.) Der rätselhafte Fall mit dem über Pfingsten hier stehen gebliebenen Auto des Kaufmanns Karl Steiner aus Stuttgart hat immer noch keine Aufklärung gefunden. Die Gattin des vermählten Kaufmanns Steiner war vorgerufen mit der Kriminalpolizei hier und das Auto wurde nun nach Stuttgart gebracht. Nach den Äußerungen der Frau hat Steiner oft Handwerksarbeiten in seinem Wagen mitfahren lassen. Auch sei es seine Gewohnheit gewesen, im Auto zu schlafen. Der Schuß, der an dem Auto festgestellt wurde, befindet sich auf der rechten Seite des Hinterrades, wo eine große Blutlache, von einem Menschen herührend, festgestellt wurde. Außerdem befand sich im Durchschuß der Autowand Blut und Knochen splitter. Das Auto wurde mit geschlossenen Vorhängen am Rücksitz vorgefunden. Es war kein Wasser mehr im Kühler und aus dem Befund des Kühlers ging hervor, daß das Wasser desselben gefroren und sich über den Kühler ergossen hatte. Auch war ein Lager durch. Daraus könnte man schließen, daß der vermeintliche Mord an dem Kaufmann Steiner anderwärts verübt und der oder die Täter auf der Flucht den Wagen bei Herzogweiler haben stehen lassen. Dafür würde schließlich auch der Umstand sprechen, daß die Kriminalpolizei heute festgestellt hat, daß sich Steiner am Freitag in Göppingen aufgehalten hat.

Freudenstadt, 27. Mai. (Schwarzwaldreise englischer Ärzte.) Heute mittag trafen, von Baden kommend, fünfzehn führende Londoner Ärzte hier ein, um auf einer Fahrt durch den Schwarzwald die Heilwirkungen und besonderen Heilmethoden dieses Gebietes kennen zu lernen. Zu gleicher Zeit ist Major Lloyd George junior, der Sohn des englischen Staatsmannes, mit seinem Freund, dem Parlamentsmitglied Glasse hier eingetroffen. In den Nachmittagsstunden wurde eine Besichtigungsfahrt durch die Umgebung von Freudenstadt veranstaltet, an die sich ein Tee im Kurgarten angeschlossen. Am Abend fand in der „Waldfest“, wo die englischen Gäste Wohnung genommen haben, ein Essen statt, bei dem die Gäste von Landrat Knapp im Namen des Bezirks, der Stadt und der Kurverwaltung begrüßt wurden. Der englische Botschafter Bouden Smith wies in seiner kurzen Ansprache an seine englischen Landsleute auf die Bedeutung des Schwarzwaldes hin.

Freudenstadt, 27. Mai. (Ertrunken.) Gestern nachmittag 3 Uhr ist das 2½ Jahre alte Söhnchen Karl des Gg. Schneider, Sägers in Heselbach, im Mühlkanal ertrunken.

Bad Teinach, 27. Mai. (In den Rubelstand.) Staatsstraßenwart Jakob Großmann von hier tritt nach 38jährigem Dienste an der 3,4 Kilometer langen Staatsstraße zwischen Bad und Station Teinach, einer der meistbefahrensten Strecken des nördlichen Schwarzwaldes, auf 1. Juni in den bleibenden Rubelstand.

Calw, 27. Mai. (Unfall beim Fußballspiel.) Während der Abwechslung zu Pfingsten ausgetragenen Fußballspiele stürzte Walter Hubel, Sohn von Kaufmann C. Hubel, durch Ausgleiten so unglücklich, daß er mit einem komplizierten Oberschenkelbruch von Sportplatz getragen und in das Calwer Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte.

Wildbad, 26. Mai. Kurz vor Wildbad hatte ein Stuttgarter Autobesitzer am Pfingstmontag einen unbekanntem Motorradfahrer in bewußtlosem Zustand gefunden. Er nahm sich um denselben an und führte den Unglücklichen in das dortige Bezirkskrankenhaus. Das Kraftrad lag ca. 50 m von ihm entfernt und war vollständig zertrümmert.

Wildbad, 26. Mai. Bei dem schönen Pfingstwetter war an beiden Feiertagen ein starker Fremdenverkehr zu verzeichnen. Die Reichsbahn beförderte von Pfingstmontag bis Pfingstsonntag über 9000 Ausflügler und Besucher nach hier; eine höhere Zahl als im Vorjahr. Die Bergbahn wurde während der Feiertage von über 8000 Personen benützt; hier wurde die Zahl der Fahrgäste des Vorjahres nicht ganz erreicht. Der Kraftwagenverkehr war überaus stark.

Tübingen, 25. Mai. (Von der Universität.) Der ersten Einschreibung von ca. 600 folgte vor den Pfingstferien die zweite mit 500 Studierenden, so daß in diesem Sommer allein 1100 Studenten neu immatrikuliert wurden (Aufnahme als neu angekommene Studierende in die Universitätszugehörigkeit). Diese Ziffer läßt auf einen starken Besuch schließen. Auch dieser Aufnahmestart ist wiederum durch eine erste Ansprache des Universitätsrektors, durch erläuternde Begrüßungsreden des Akademischen und des studentischen Geschäftsführers begleitet worden.

Tübingen, 25. Mai. (Im Neckar ertrunken.) Gestern vormittag begab sich oberhalb des Staumehrs des Kraftwerks Tübingen-Herrenberg der des Schwimmens unkundige 25jährige Hilfsarbeiter Friedrich Braun, Sohn des Polizeidieners Braun von Rißberg, 40 Meter vom Badeschwanz der Gemeinde Rißberg entfernt ins Wasser und ver schwand ohne Hilferuf in den Wellen. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Altoberndorf, 27. Mai. Gestern abend, kurz vor Mitternacht, brach in dem Wohnhaus des verheirateten Maurers Schu h w e r k Feuer aus. Die Ortfeuerwehr versuchte das Feuer zu löschen, auch die Motorpumpen aus Oberndorf wurde angefordert, welche kurz vor 12 Uhr am Brandplatz eintraf und das Feuer auf einen Herd lokalisierte. Das Haus wurde erst vor drei Jahren gebaut. Brandursache unbekannt, Unterjuchung ist eingeleitet.



Stuttgart, 27. Mai. (Landeszusammenkunft der Olgagrenadiere.) Die Vereinigung ehemaliger Olgagrenadiere, die in zahlreichen Bezirks- und Ortsgruppen eine ausgebreitete Organisation besitzt, hält am 7. Juni hier ihren jährlichen Vertretertag ab. Aus diesem Anlaß findet am gleichen Tage nachmittags 1/3 Uhr im großen Saale des Stadgartens eine Zusammenkunft der ehemaligen Regimentsangehörigen statt, wozu die Olgagrenadiere aus dem ganzen Lande in stattlicher Zahl erwartet werden.

Betriebsunfall. Bei der Arbeit an einer Fräsmaschine verunglückte in einem Hause der Kollfesträße ein 55 Jahre alter Glasmeister dadurch, daß sich ein Messer löste und ihm in den Körper eindrang. Der Mann wurde schwer verletzt in das Katharinenhospital eingeliefert.

Ertrunken. Beim Baden im Neckar ist ein 27 Jahre alter verheirateter Formner ertrunken.

Mehlingen O. A. Uraß, 27. Mai. (Vermisst.) Vermißt wird seit Pfingstmontag der 4 1/2 Jahre alte Walter Gaister von hier. Das Kind wurde zuletzt am hiesigen Bahnhof gesehen.

Heilbronn, 27. Mai. (Zwei Kinder ertrunken.) Ein schweres Unglück ereignete sich im Kleinaulein. Ein 10jähriges Mädchen, Wilma Ruf, wagte sich ins Wasser und rutschte aus. Zweifelloos war das Kind des Schwimmschwimmers untüchtig, es versank in den Fluten. Ein etwa 14jähriger Junge namens Feil wollte das Mädchen retten, versank aber gleichfalls und kam auch nicht mehr zum Vorschein. Die 73jährige Großmutter, die das Mädchen, weil elternlos, in Pflege hatte, äuferte sich, nun wolle sie auch nicht mehr leben, sie wird ebenfalls gesucht.

Sulz a. N., 27. Mai. (Stillelegung.) Die Süddeutsche Möbelfabrik Bertrand & Baum A.-G. in Sulz ist stillgelegt. Die Gesellschaft ist in Konkurs geraten. Die Stadtverwaltung will ihr möglichstes daransehen, um einen neuen Käufer durch Vergünstigungen von mancherlei Art zu unterstützen.

Kiedlingen, 27. Mai. (Eröffnung des Bezirksbutterwerks.) Unter stürkster Anteilnahme der Öffentlichkeit wurde das Bezirksbutterwerk Kiedlingen, das größte Genossenschaftsbutterwerk in Württemberg, offiziell eröffnet. Angeholfen sind 28 Kollereigenossenschaften. Die täglich angelieferte Rahmmenge von rund 2000 Liter entspricht einem Vollmilchquantum von ca. 17 000 Liter und einer Buttererzeugung von 14 bis 15 Liter. Der Betrieb ist aber zur Aufnahme von täglich 4000 Liter Rahm eingerichtet worden.

Osthausen O. A. Münstingen, 27. Mai. (Fuchs im Hühnerstall.) Meister Kneines derzeitiger Familienzuwachs bedingt größeren Aufwand an Lebensmitteln, die er durch häufigere Raubzüge zu erheischen sucht. So kam es, daß er einer hiesigen Familie großen Schaden zufügte. Die geschäftige Hausfrau vergaß des Abends den Hühnerstall zu schließen. Am nächsten Tage mußte sie zu ihrem großen Schrecken wahrnehmen, daß fünf Hühner fehlten und sechs Stück tot im Stalle lagen.

Ulm, 27. Mai. (Zwei ganz kleine Ausreißer.) Am ersten Pfingstfeiertag schickte in Stuttgart eine Großmutter ihre beiden Enkelkinder im Alter von 6 und 8 Jahren in den 11-Uhr-Gottesdienst. Als die Kinder zum Ritzen nicht zurückkamen, glaubte die Großmutter, die beiden Kleinen seien zu ihrer Mutter heimgegangen. Abends wurde sie jedoch von der Ulmer Polizei angerufen. Die beiden Enkelkinder hatten sich nämlich aus dem großmütterlichen Geldbeutel 5 RM. angeeignet und waren mit Sonntagspasskarte nach Ulm gefahren, wo sie von der Polizei mit dem nächsten Personenzug wieder nach Stuttgart zurückgeführt wurden. Auf was für sonderbare „Ideen“ zwei so kleine Leutchen doch bisweilen verfallen können!

Von der bayerischen Grenze, 27. Mai. (Zwei kleine Kinder.) In Kied bei Neuburg a. D. ist die Scheuer des Landwirts Eller vollständig abgebrannt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Schuld daran sind spielende Kinder. Ein 5jähriger Knabe, der in der Scheuer mit zwei Kamezoden mit Jühdhölzern hantierte, ist der Täter.

Aus Baden

Eutingen bei Pforzheim, 27. Mai. Gestern nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr unternahm der 87 Jahre alte Landwirt Wilhelm Zorn einen Spaziergang über den Fischersab. Dabei muß der sehr kernige Mann wohl dem Wasser zu nahe gekommen sein, denn er stürzte in den über drei Meter tiefen Mühlkanal. Da niemand den Unfall bemerkte, mußte er eilends ertrinken. Um halb 5 Uhr fand man seine Leiche am Rande des Elektrizitätswerks.

Karlsruhe, 26. Mai. (Die ersten Badeopfer — Scherzhaftes Unheil führt zu einem tödlichen Unfall.) Am Pfingstmontag nachmittags ist in der Nähe der Karlsruher Schiffsbrücke bei in Karlsruhe wohnende 23jährige Daddeder Friedrich Landhändler ertrunken. Der Vorfall entbehrte nicht eines tragischen Beigeschmacks. Einige im offenen Rhein badende junge Damen leisteten sich den Unfug, scherzhaft Welse umhül zu rasen. Als Mitglieder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und zufällig anwesende Polizeibeamte den Rufenden Hilfe kamen, wurden sie verhöhnt und ausgelacht. Als der in Not befindliche Daddedermeister Landhändler wirklich um Hilfe rief, griffen die anwesenden Schwimmkundigen nicht ein, da sie glaubten, es handle sich abermals um einen Scherz.

Sagung des württ. Forstvereins

Tübingen, 27. Mai. Zum dritten Male seit ihrem Bestehen lag der württ. Forstverein aus Anlaß der 38. Mitgliederversammlung in Tübingen, das den Forststudierenden seit der Wegverlegung der forstwissenschaftlichen Abteilung der staatswissenschaftlichen Fakultät im Jahre 1920 fast fremd geworden ist, weil sie gezwungen sind, nunmehr in der badischen Nachbaruniversität Freiburg ihren Fachstudien obzuliegen. Eine stattliche Zahl Teilnehmer vereinte am Pfingstmontagabend im Saal des „goldenen Ochsen“ der Vergnügungshaus. Bei den am Abend folgenden geschäftlichen Verhandlungen, die als Einzelvorträge des nach München übergesiedelten Professor Dr. Dietrich, Oberforstrat Dr. Zimmerle-Stuttgart leitete, waren es über 200 Herren, die den von der Universität zur Ver-

fügung gestellten neuen Hörsaal des botanischen Instituts füllten. Als Gäste waren anwesend, der Präsident der württ. Forstdirektion Dr. König, Oberbürgermeister Scheef, Landrat Goes, Professor Dr. h. c. Hägele, Professor Dr. Schwefel vom Landesamt für Denkmalpflege und Professor Dr. Gehler-Stuttgart. Forstmeister Rau-Gomaringen-Tübingen hatte die örtliche Leitung nach der Seite der Vorbereitung und Organisation in Händen. Der stellvert. erste Vorsitzende freute sich über die große Teilnehmerzahl und verlas ein Schreiben von Professor Dr. Dietrich, der der Tagung reichen Gehalt und besten Verlauf wünschte. Er und Forstdirektor Schmid-Wolffegg wurden wegen ihrer Verdienste um den Verein einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zum ersten Vorsitzenden wurde unter lebhaftem Beifall Forstmeister Feucht-Stuttgart und als zweiter Vorsitzender Forstmeister Pfister-Schwäbisch Hall gewählt. Oberbürgermeister Scheef hielt eine gehaltvolle Begrüßungsansprache. Als Tübingen Oberbürgermeister Hoffe und wünschte er von Herzen, daß die Zeit bald wiederkehrt, wo unsere Universität bereichert sein wird durch die forstliche Fakultät, so daß auch künftig wieder unsere Landesfinder auf der heimischen Universität in vollem Umfang forstwissenschaftlich ausgebildet werden können. Weil nächstes Jahr voraussichtlich der deutsche Forstverein in Stuttgart tagt, ist die Frage der nächsten Mitgliederversammlung wie des Tagungsorts offen gelassen worden; vorgeschlagen wurde Regentheim oder Badnang, und bleibt es dem Vorsitzenden überlassen, je nach Zeit und Verhältnissen darüber zu entscheiden. Die Kassenverhältnisse und der Vermögensbestand sind geordnet. An den geschäftlichen Teil reihten sich drei wissenschaftliche Vorträge an, einmal des Geologen der Landesuniversität Professor Dr. Hennig, der über „Geologische Grundlagen der Bodenkunde, mit besonderer Berücksichtigung der Tübinger Umgebung“ den Teilnehmern viel belehrende Anregung gab, dann des cand. rer. nat. Albrecht Haber-Tübingen, der eine Einführung gab auf Grund eigener Forschungsarbeit, in die am Nachmittag vorgesehene Exkursion in den Schönbusch, die sich der Herrenberg ausdehnte, bei der die modernen Probleme der Pflanzensoziologie des Käheren behandelt wurden, dann sprach noch Forstmeister Pöhrmann-Tübingen über die „Beziehungen zwischen Forstwirtschaft und Pflanzensoziologie“. Allen Rednern wurde zugleich mit dem Dank reichlicher Beifall für ihre belehrenden Vorträge gezollt. Nachdem wurde noch ein Waldbezug in den Forstbezirk Bedenhausen unternommen, geführt von Forstmeister Walchner-Bedenhausen, dem das Thema „Grundlagen für forstliche Bodenarten“ zu Grunde lag. Der letzte Programmpunkt war ein Besuch des Bedenhausener Schlosses, bekanntlich des Lieblingsortes des königlichen Jagdherrn Wilhelm II., das so viele schöne Erinnerungen für Waldmänner birgt.

Die evangelischen Arbeiter tagen

In Gannstatt war am Pfingsttag die Landesordnungsversammlung der Evang. Arbeiterinnen- und Arbeitervereine in Württemberg, wozu sich eine stattliche Anzahl Delegierter und Gäste aus allen Teilen des Landes eingefunden hatte. Mit dieser Tagung war zugleich das 40. Stillsitztag des Evang. Arbeitervereins Gannstatt verbunden. Die Hauptversammlung des Landesverbandes der Evang. Arbeitervereine am Pfingstfestabend füllte wieder den Wilhelmssaal. Desan Kübler begrüßte namens der Kirchensektion und der Kirchengemeinde, Stadtrat Stäbe überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung, Forstrat Schleicher die der Württ. Bodenreformer, Stadtpfarrer John begrüßte den Führer der Bodenreform, D. Dr. Damaschke, dessen Lebenswerk ebenso wie der evangelisch-soziale Gedanke der Arbeitervereine Angehörige aller Stände und Richtungen rufe und die Aufmerksamkeit der Evang. Arbeitervereine mit Recht beanspruche. D. Dr. Damaschke hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie gestalten wir unser Bodenrecht als Grundlage des Neuaufbaues unserer Volkswirtschaft?“ Ausgehend von der Pflicht des Christen, nicht allein für sein eigenes Seelenheil, sondern auch für die Erfüllung des Gotteswillens auf Erden zu sorgen, entwickelte er die Grundgedanken der Bodenreform. Die Bodenreform will den Boden durch Vermeidung mißbräuchlicher Vorenthaltung und gewinnstüchtiger Spekulation entzogen wissen. Sie hat verfassungsmäßige Anerkennung ihres Grundgedankens und grundsätzliche Ermöglichung zur Schaffung von Siedlungsland erreicht, das nicht durch Verschuldung verloren oder als Spekulationsgegenstand mißbraucht werden kann. 61 000 solcher gesicherter Heimstätten sind da. Anzustreben ist die reichsweite Möglichkeit für jede deutsche Familie, zu solchen Eigenheimstätten zu gelangen. Als nächster Tagungsort wurde Badnang in Aussicht genommen. Die vom Landesverbandssauschuss vollzogene Wahl von Stadtpfarrer Lohmann zum ersten Verbandsvorsitzenden wurde bestätigt.

Die Sozialdemokraten und die Kommunisten verlangen Aufhebung des Versammlungsverbotes

Stuttgart, 27. Mai. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium um zu ersuchen, das vom Innenministerium am 22. d. M. für das ganze Land erlassene allgemeine Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel, von Aufzügen und Prozessionsfahrten mit sofortiger Wirkung aufzuheben. — Ein kommunistischer Antrag demselben Inhalt wurde ebenfalls.

Spiel und Sport

Gerätemeisterschaften im Unteren Schwarzwald-Nagoldgau

Das Gerätemeisterschaften hat in den letzten Jahren durch den Auszug der Städtewettkämpfe und der Gerätemeisterschaften eine starke Förderung innerhalb der Deutschen Turnerschaft erfahren. Der Untere Schwarzwald-Nagoldgau bringt die Gerätemeisterschaften dieses Jahr erstmals am kommenden Sonntag, 31. Mai, in Schwann zum Austrag. Die besten Geräteturner des Gau werden sich in einem Geräte-Wettkampf (Einzelkampf) messen. Es wird am Barren, Reck und Pferd je der Reiter und zusammenfassend an sämtlichen Geräten der Gesamtmeister ermittelt. Die Schwierigkeit der Übungen läßt nur die besten auf einen Erfolg hoffen. Es werden sich nur verhältnismäßig wenige Vereine unseres früheren Nagoldgaulandes infolge der Schwierigkeit messen können, bei den Einzelnern jedoch hat die Nähe Pforzheims auf das Geräteturnen von jeder einen günstigen Einfluß ausgeübt. Das haben die letzten Jahre in Altensteig erstmals ausgetragenen Städtewettkämpfe bewiesen, wo Wildbad und Altensteig aufeinander folgten. Es ist allerdings diesmal kein Mannschaftskampf, sondern Einzelkampf, in dem verschiedene Vereine ihre Spitzenkämpfer stellen werden. Ein Verfolger jedoch kann den Besten zuwiderkommen. — Der Turnverein Altensteig wird sich mit ca. vier Turnern beteiligen. Wünschen wir ihnen Glück und besten Erfolg.

Handel und Verkehr

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Mai
Zugelrieben: 5 Ochsen, 23 Bullen, 273 Jungbullen, 300 Rinder, 187 Kühe, 1255 Kälber, 2020 Schweine, 2 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft: 30 Jungbullen, 30 Rinder, 55 Kälber, 70 Schweine. Ochsen: ausgem. (45-47), vollfl. (40-44), fl. (34-38). Bullen: ausgem. 35-38 (una.), vollfl. 33-34 (una.), fl. 30-32 (una.). Rinder: ausgem. 45-49 (47-49), vollfl. 42-45 (una.), fl. 38-41 (una.). Kühe: ausgem. 30-35 (una.), vollfl. 22-27 (una.), fl. 18-22 (una.), ger. 14-17 (una.). Kälber: feinste Maß- und beste Saugt. 65-69 (67-70), mittl. 56-63 (58-63), ger. 49-53 (45-55). Schweine: über 300 Pfd. 47-48 (45), von 240-300 Pfd. 47-48 (45-46), von 200-240 Pfd. 47-49 (44-46), von 160 bis 200 Pfd. 45-47 (43-44), von 120-160 und unter 120 Pfd. 41-44 (41-43), Säugen 32-36 (una.). Verkauf: Großvieh aufwärts mäßig belebt, gegen Ende flau. Kälber rubia, später schlappend, Schweine rubia.
Schweinepreise. Bestfleisch: Milchschweine 15-18, Pauer 33-34 M. — Bannlaheim: Milchschweine 15-18, Pauer 32-34 M. — Bopfingen: Milchschweine 15-16, Pauer 35 M. — Ravensburg: Ferkel 12-22, Pauer 25-30 M. — Saulgau: Ferkel 16-22 Mart.

Vorsheimer Schlachtviehmarkt vom 27. Mai. Kulltrieb: 8 Ochsen, 9 Kühe, 34 Rinder, 15 Ferkel, 16 Kälber, 434 Schweine. Preise: Ochsen 41-47, Ferkel 35-38, Kühe 15-33, Rinder 43 bis 50, Kälber 63-75, Schweine 47-51 M. Marktverlauf: langsam, Ueberstand.

Holzpreise

Die Gemeinde Martinsmoos verkaufte dieser Tage ihren diesjährigen Anfall an Langholz mit ca. 600 Festmeter zu 51 Prozent der Forsttaxe.

Bergleiserverfahren

Zs. Rich. Lipp & Sohn, offene Handelsgesellschaft, Piano-fabrik in Stuttgart.

Letzte Nachrichten

Das neue polnische Kabinett

Warschau, 27. Mai. Der Staatspräsident hat die ihm von dem vorgehenden Premierminister Profitor vorgelegte Liste der neuen Regierung bestätigt. Als neue Mitglieder gehören dem Kabinett an: Premierminister Profitor, Finanzminister Jan Pilsudski, der Bruder des Marschalls Pilsudski und Handelsminister General Jarzyski. Das neue Kabinett steht demnach folgendermaßen aus: Premierminister: General Profitor, Minister ohne Parteifarbe: Pieratki, Innenminister: Skladowski, Außenminister: Jalecki, Kriegsminister: Marschall Pilsudski, Finanzminister: Jan Pilsudski, Justizminister: Michalowski, Bildung und Unterricht: Czerninski, Landwirtschaftsminister: Janta-Polegynski, Handelsminister: General Jarzyski, Verkehrsminister: Kühne, Post und Telegraphie: Boerner, Minister für Agrar Reformen: Kozlowski, Oeffentliche Arbeiten: General Korwid-Neugebauer, Arbeitsminister: Rubicki.

Die Unruhen in San Sebastian

Madrid, 27. Mai. Bei den heutigen Unruhen sind durch das Eingreifen der Gendarmerie sechs Personen getötet und etwa 30 verletzt worden. Am Nachmittag wurde eine Gegenkundgebung gegen die kommunistischen Ruhestörer veranstaltet. Außenminister Lerroz erklärte bei der Durchfahrt nach Madrid, die Regierung sei entschlossen, energig gegen die Rädelosführer und die Feinde der Republik vorzugehen.

Gestorben

Obertal: Rikete Günter geb. Haist.
Kohrdorf: Christian Schable, 79 Jahre alt.

Mutmörderliches Wetter für Freitag

Nordöstlicher Hochdruck beherrscht noch die Wetterlage und läßt für Freitag weiterhin mehrfach heiteres, aber zu Gewitterförderungen geneigtes Wetter erwarten.

Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul.

Geschäftliche Mitteilungen

Abgewiesene Klage. Ein Schornsteinfeger hatte den Aufsat auf die Dungsgrube hinter dem Hause entleert. Die Nachbarin hatte gerade Waschtage und ihre Wäsche zum Bleichen ausgelegt. Es kam ein Windstoß, trieb den Aufsat auseinander und beschmutzte aufs Neue die Wäsche der Nachbarin. — Ueber diesen Vorfall kam es zu einer gerichtlichen Klage. Der Schornsteinfeger wurde jedoch freigesprochen, mit der Begründung, es habe keine böse Absicht bei ihm vorgelegen. Der Wind, der den Aufsat auseinander trieb, sei höhere Gewalt und zudem: in allen einschlägigen Geschäften gibt es Seife, das anerkannte Bleich- und Fleckentreinigungsmittel als vollkommener Ersatz für Kalenbleich. Jede Hausfrau habe also die Möglichkeit, im Hause zu bleichen und sich so vor jeder Beschmutzung der ausgelegten Wäsche zu schützen.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Juni 1931, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig:

aus Hirschgraben, Reute, Boederer Langerberg, Vorderer Rauhhalde, Rüdgarten, Pflumen, Brunnenslube, Ranzel, Priemenebene, Dreispig, Unteres Schnackenloch, Hütte, Wulzenschlag, Untere Sommerhalde.

4 Km. Forchen-Roller

273 Km. Nadelholz-Anbruch.

das Holz im Hirschgraben und im unteren Schnackenloch ist teilweise als Schindelholz zu gebrauchen.
Losverzeichnisse auf dem Bürgermeisteramt.



Allgem. Orts- (Bezirks)-Kassenkasse Nagold.

Bekanntmachung.

Zur Erzielung von Ersparnissen bei den Verwaltungskosten hat der Kassenvorstand beschlossen, vom 1. Juni 1931 an die Geschäftsstellen in den Gemeinden Altensteig-Dorf, Berneck, Egenhausen, Spielberg und Ueberberg aufzuheben...

Nagold, den 27. Mai 1931.

Vorsitzender des Vorstands: Sig. Altensteig-Dorf.

Geschäftsleiter: Rechnungsrat: Lenz.



Lang- und Klobholzverkauf

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 30. Mai 1931, nachmittags 5 Uhr im öffentl. Auktionshof auf dem Rathaus aus Baierberg 89 Festm. und ca. 130 Festm. aus Enzwald...

Stadtgemeinde Nagold.

Der auf Fronleichnam, den 4. Juni ds. Js. fallende

Bieh-, Schweine- und Fruchtmarkt



wird auf nächsten Montag, den 1. Juni ds. Js. vorverlegt.

Der Fruchtmarkt am Samstag, den 30. Mai fällt aus. Zum Besuch ladet freundlichst ein. Nagold, den 27. Mai 1931.

Bürgermeisteramt.

LUGER logo and list of fresh produce: Wir empfehlen von frischen Sendungen: schöner Kopfsalat, frische Rettiche, frische Tomaten, frische Rhabarber, schöne Äpfel.

Zwerenberg. Einen schönen Jung-Farren. 16 Monate alt, unter vier die Wahl mit bester Farbe und Abstammung verkauft. Weiblich.

Briefhüllen. liefert rasch und billig die B. Meier'sche Buchdruckerei Altensteig.

Wichtig

für Architekten, Baumeister, Bauunternehmer und Bauhandwerker

Feuerungsverordnung vom 29. April 1931

Textausgabe in Taschenformat in in gutem, dauerhaftem Einband Preis RM. 1.-. Zu beziehen durch die

W. Ricker'sche Buchdruckerei, Altensteig als Mitglied der Formular-Gesellschaft würdt. Buchdruckereien e. G. m. b. H., Stuttgart

Turnverein Altensteig.

Am Sonntag, 31. Mai findet die Maientour (Tagestour) über Baiermühle, Klobbachtal, Michelberg, Kelmühle, Zwerenberg statt...

Kräftige Ackerpflanzen empfiehlt Heinrich Walz Altensteig Telefon 116.

Kinder-Strickweße wurde gefunden. In erfragen in der Geschäftsstelle ds. Pls.

Altensteig. Einen gut erhaltenen Rothherd verkauft billig Karl Rattenbach & Söhne Aktiengesellschaft

Ziegenmilch kann täglich abgeben. Wer?, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

KAPPE HAT SCHON IHR HERZ Lorenz Luz jr. Altensteig.

Altensteig-Dorf, den 27. Mai 1931. Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so überaus herben Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Hans sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Luer für seine trostreichen Worte am Grabe...

Enzthal-Rohnbach. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so frühen, schmerzlichen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Johann Georg Frey für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Reger, für den erhabenden Gesang und die vielen Kranzspenden sagt herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Andreas Frey.

Ein Porzief der jede Hausfrau interessiert. and so bin ich denn vor einem Vochen wieder auf mein gutes altes Schwampulver zurückgekommen. Es macht die Wasche blendend weiß...

Dr. Thompson's Seifenpulver Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seiflix. Paket 15 Pfg.

Altensteig - Mittelal Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. Mai 1931 im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Beuren. Todes-Anzeige. Mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater Johann Georg Seeger Waldmeister

Nimm FRANK'S REFORMBEIZE für den Fußboden. Für Parkett u. Linoleum nur Franks Recordwachs

Vorkaufs-Niederlage: Chr. Burghard Jr., Kolonialwaren, Altensteig

